



— AVI AVITAL —

FOKUS MANDOLINE

15. FEBURAR 2023
ELBPHILHARMONIE GROSSER SAAL

FOKUS MANDOLINE

AVI AVITAL MANDOLINE

BETWEEN WORLDS ENSEMBLE
ENSEMBLE RUSTAVI

»BLACK SEA«

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.
Ein Nach- oder Wiedereinlass in den Saal ist ausschließlich in den Pausen
bzw. nur nach Freigabe durch das Einlasspersonal möglich.

Principal Sponsors



Julius Bär



PORSCHE



»Imeruli Naduri«

Arbeiterlied aus Imeritien (Zentral-Georgien)

David Bruce (*1970)

Cut the Rug

Drag the Goat – Bury the Hatchet – Move the Earth – Wake the Dead

»Romelni Qerubinta«

Volkslied aus Georgien

Anzor Erkomaishvili (1940–2021)

Tu Ase Turpa Ikavi

Béla Bartók (1881–1945)

aus: Mikrokosmos Sz 107 / Bearbeitung von Jonathan Keren

Nr. 113 Bulgarischer Rhythmus – Nr. 138 Dudelsack – Nr. 153 Bulgarischer Tanz

Krimtatarisch

Medley traditioneller Melodien / Bearbeitung von Lev »Ljova« Zhurbin

Pause

Fazıl Say (*1970)

Black Earth / Bearbeitung von David Bruce

»Nacyem nacyem«

Türkisches Volkslied / Bearbeitung von Avi Avital

Sulkhan Tsintsadze (1925–1991)

Mstkhemsuri (Hirtentanz) / aus: Acht Miniaturen georgischer Volkslieder

Bearbeitung von Avi Avital

»Khasanbegura«

Historisches Jodellied aus Guria (West-Georgien)

Josef Bardanashvili (*1948)

Evening Prayers

Traditional

Odessa Klezmer Fantasy / Bearbeitung von Jonathan Keren

Otar Taktakishvili (1924–1989)

Mingrelische Lieder / Bearbeitung von David Bruce

Chaguna – Didavoi Nana – Chiche Tura – Tskarostan – Kuchkhi Bedineri-Samgrelo

MUSIK RUND UMS SCHWARZE MEER

Über das Programm

Im Programm *Black Sea* begeben sich der Mandolinist Avi Avital und sein Between Worlds Ensemble auf eine imaginäre Reise rund ums Schwarze Meer. »Wir wollen sowohl klassischen Komponisten eine Stimme geben, deren Kunst folkloristische Elemente in sich trägt, als auch zeigen, dass umgekehrt Folklore klassische Elemente enthalten kann«, erklärt Avital. Gemeinsam haben die Musiker:innen Kompositionen gesammelt, die die unterschiedlichen musikalischen Kulturen der Region widerspiegeln. Stimmgewaltige Unterstützung erhalten sie dabei vom Männerchor des Ensembles Rustavi. Sein für Georgien typischer, polyphoner Gesang zählt zum immateriellen UNESCO-Weltkulturerbe.

Das Programm führt tatsächlich einmal um das Schwarze Meer herum. Georgien ist sowohl mit traditionellen Volksliedern vertreten als auch durch die Komponisten Sulkhan Tsintsadze, Josef Bardanashvili und Otar Taktakishvili, die Volksmusik in ihren Werken verarbeiteten. Letztgenannter etwa in den *Mingrelischen Liedern* von 1972, die Alltagsbilder der Bauern nachzeichnen: ein Kind wird in Schlaf gewiegt, ein Ochsenkarren rumpelt vorbei, auf einer Hochzeit mischen sich Trauer und Freude.

Geografisch im Uhrzeigersinn folgt die Türkei, hier ebenfalls mit einem Volkslied und dem Stück *Black Earth* des Pianisten und Komponisten Fazıl Say. Schon um 1900 sammelte der ungarische Komponist Béla Bartók systematisch Volksmusik aus Bulgarien und Rumänien und reflektierte sie unter anderem in seiner Sammlung *Mikrokosmos*. Zwei Traditionals führen weiter in die Ukraine zu Klezmer-Klängen aus Odessa und Musik der Krim-Tartaren, womit die Rundreise abgeschlossen ist.

Eine Sonderstellung nimmt David Bruce' *Cut the Rug* ein: In seiner vierteiligen Komposition von 2011 verbindet der Brite eine Vielfalt klangstarker Einflüsse zu einem Stück, das vage an die Musikwelt des Schwarzen Meeres erinnert – mit »ein paar Tropfen Kirgistan, einer Spur Türkei, einer Prise Flamenco und vielleicht sogar einer Messerspitze amerikanischer Cajun-Musik«, meint der Komponist. Im Arrangement für das Between Worlds Ensemble gesellt sich im dritten Satz *Move the Earth* auch der Chor hinzu, mit einem ins Georgische übersetzten Gedicht des Komponisten.



© Christoph Köstlin / Deutsche Grammophon

AVI AVITAL

MANDOLINE

Als erster Mandolinist, der für den Grammy Award nominiert wurde, ist Avi Avital einer der führenden Botschafter seines Instruments. Mit technischer Virtuosität, durchdachten Programmen und seinen charismatischen Liveauftritten hat er die Mandoline auf die großen Konzertbühnen der Welt gebracht und zudem ihr Repertoire enorm erweitert. So hat der israelische Musiker bereits über 100 Werke in Auftrag gegeben, darunter Konzerte für Mandoline und Orchester von Anna Clyne, David Bruce und Giovanni Sollima, die er mit Orchestern und Dirigenten wie den Münchner Philharmonikern unter Krzysztof Urbanski und dem BBC Symphony Orchestra unter Daniele Rustioni aufgeführt hat.

Avi Avital arbeitet nicht nur mit renommierten Orchestern, sondern auch mit musikalischen Partner:innen ganz verschiedener Genres zusammen – vom Streichquartett über Jazz-Musiker:innen bis zu Puppentheater-Formationen. Dank dieser außergewöhnlichen künstlerischen Vielfalt wurden ihm schon mehrfach besondere Schwerpunkte als Porträt-Künstler gewidmet, darunter beim Schleswig-Holstein Musik Festival, im BOZAR in Brüssel und im Dortmunder Konzerthaus. Zudem ist er regelmäßig bei großen Festivals zu Gast, etwa in Salzburg, Tanglewood und Verbier. Seine CD-Einspielungen wurden von der internationalen Kritik ausnahmslos gelobt und mit zahlreichen Preisen bedacht.



© Peter Hundert

BETWEEN WORLDS ENSEMBLE

Die Vision, die der Gründung des Between Worlds Ensemble zugrunde liegt, entstand im Zusammenhang mit Avi Avitals 2014 erschienenem gleichnamigen Album, das sich mit den Verbindungen zwischen volkstümlichen und klassischen Traditionen in Europa, Zentralasien und Amerika befasste.

»Ich habe das Gefühl, dass mein ganzes musikalisches Leben auf dieses Projekt hingearbeitet hat«, sagt der Mandolinist. In seinen durchdachten Projekten mit dem Ensemble vereint Avital das Erbe ganz verschiedener musikalischer Traditionen und Welten. So entstanden bereits mehrere Programme, die sich auf geografische Regionen konzentrieren, von denen jede eine eigene, durch multikulturellen Austausch geprägte Identität besitzt – so auch das heute zu hörende Programm *Black Sea*.

»Das Gefühl, an Orten zu Hause zu sein, die einem fremd erscheinen, und dort aber sogar Aspekte von sich selbst zu entdecken, ist eine Idee, die ich sehr bewegend finde. Und diese Philosophie steht im Mittelpunkt dieses Projekts«, erklärt Avi Avital.



© Céline Ribordy

ENSEMBLE RUSTAVI

Seit über 50 Jahren bringt das Ensemble Rustavi georgische Gesänge und Tänze in die Konzerthäuser der internationalen Musikwelt. Bekannt für sein breites Repertoire, eine große künstlerische Flexibilität und mitreißende Liveauftritte gehört das Ensemble zu den erfolgreichsten Botschaftern der georgischen Musiktradition. Seit der Gründung des Ensembles waren die Sänger und Tänzer in mehr als 80 Ländern zu erleben und begeisterten ihr Publikum mit ganz verschiedenen Programmen, von Volksmusik bis zu sakralen Hymnen, von eindrucksvollen Tänzen bis zu konzentrierten Liederabenden.

Regelmäßig führt ihr Weg die Künstler dafür auch in bedeutende Konzert- und Opernhäuser, unter anderem ins Olympia in Paris und in die Londoner Albert Hall. Auch für besondere offizielle Anlässe wird das Ensemble immer wieder eingeladen: So sorgte es 1990 bei der Oscar-Verleihung für Begeisterung, 2005 trat es bei den Feierlichkeiten zum 60. Jubiläum der UNESCO auf.